

unbehandelt bleibt oder zu kurz kommt, besondere Aufmerksamkeit schenkt, nämlich der sozio-kulturellen Dimension aller Entwicklungsprozesse. Dies gilt für die Geschichte, die Beziehungen zu anderen Regionen, die spezifische Ausprägung der großen Religionen in Südostasien und natürlich die Kultur. Gerade inmitten der meist höchst unübersichtlichen Konflikte und

Entwicklungen, die viele Länder Südasiens gegenwärtig zu bewältigen haben, kann eine bessere Kenntnis der sozio-kulturellen Besonderheiten eine große Hilfe sein, ja sie ist im Grund genommen unverzichtbar. In diesem Sinn kann man das Handbuch nur jedem empfehlen, der sich berufsmäßig oder einfach aus Interesse mit dieser Region beschäftigt. *Johannes Müller SJ*

ZU DIESEM HEFT

Am 29. April 2001 jährt sich zum 50. Mal der Todestag von Ludwig Wittgenstein. THOMAS SCHÄRTL würdigt das Werk des Philosophen, dessen Wirkung auf die zeitgenössische Philosophie bis heute anhält.

Im Dezember 2000 legte die Sachverständigengruppe "Weltwirtschaft und Sozialethik" der Deutschen Bischofskonferenz die Studie "Das soziale Kapital – Ein Baustein im Kampf gegen Armut von Gesellschaften" vor. JOHANNES WALLACHER, wissenschaftlicher Mitarbeiter am gesellschaftspolitischen Institut der Hochschule für Philosophie in München, stellt den Ansatz dieser Studie vor.

Im Werk Eugen Bisers ist die Kirche als ein seine gesamte theologische Reflexion begleitendes Thema gegenwärtig. MEDARD KEHL, Professor für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, entfaltet diese ekklesiologische Dimension unter systematischer Rücksicht.

WERNER KREMP, Direktor der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e. V. in Kaiserslautern, untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der amerikanischen Zivilreligion und dem Katholizismus. Dabei zeigen sich Parallelen zwischen der Amerikanisierung der Welt und dem Wirken der katholischen Kirche.

WALTER SIMONIS, Professor am Institut für Dogmatik an der Universität Würzburg, sucht im Zusammenhang mit der aktuellen Debatte um die Gentechnologie nach einer Begründung der Menschenwürde als Forderung der menschlichen Natur. Entscheidend ist für ihn dabei der Zusammenhang zwischen Menschenwürde und Freiheit von Schmerz.